

## Beschluss Energieunabhängigkeit statt Krisenanfälligkeit

Antragsteller\*in: Markus Böhm, Michael Liehr, Robin Korte, Sonja Völker, Tobias Ernstberger, Tobias Stieb

Tagesordnungspunkt: 5. Anträge aus der Mitgliedschaft

### Antragstext

1 Der Angriff der USA und Israels auf den Iran am 28. Februar 2026 und die daraus folgende  
2 Energiekrise treffen Menschen weltweit und auch uns in Münster. Zum zweiten Mal innerhalb  
3 von vier Jahren zeigt ein geopolitischer Schock, wie verletzlich uns unsere fossile  
4 Importabhängigkeit macht. Die wirksamste Antwort ist nicht Abwarten, sondern Beschleunigung:  
5 Energiewende, Wärmewende und Mobilitätswende bedeuten heute auch Sicherheits-, Wirtschafts-  
6 und Sozialpolitik.

7 Wir GRÜNE in Münster zeigen mit dem Kommunalwahlprogramm 2025 und dem daraus entstandenen  
8 Vereinbarungen im Koalitionsvertrag 2025–2030 einen Weg raus aus dieser Dauerkrise. Mit  
9 Tempo im Klimaschutz, Vorrang für Erneuerbare-Energien und Transformation in den Sektoren  
10 Energie, Wärme und Verkehr sorgen wir für Verlässlichkeit und Sicherheit. Jetzt geht es  
11 darum, die getroffenen Vereinbarungen konsequent umzusetzen und sie dort gezielt zu  
12 ergänzen, wo sich die politische Lage verändert hat.

13 Die Energiekrise trifft Haushalte mit niedrigem Einkommen besonders hart. Auch deshalb  
14 müssen wir unabhängig werden von steigenden Preisen für Öl und Gas. Die Energiewende muss  
15 gerecht gestaltet werden. Das reicht von bundesweiten Maßnahmen wie dem Klimageld bis zu  
16 kommunalen Angeboten wie Energieberatung und Stromspar-Checks.

17

### 18 Forderungen an die Bundes- und Landespolitik

19 Viele Hebel liegen nicht in kommunaler Hand. Wir fordern daher die Landesregierung  
20 Nordrhein-Westfalen und die Bundesregierung auf, die Energiewende entschlossen  
21 voranzutreiben.

22 Die Kreismitgliederversammlung beauftragt den Kreisvorstand und die grünen  
23 Mandatsträger\*innen, diese Forderungen aktiv in die Landes- und Bundespolitik einzubringen  
24 und zu verfolgen:

25 Ausbau erneuerbarer Energien ambitioniert fortsetzen  
26 Der Ausbau von Wind- und Solarenergie ist durch die grüne Regierungsbeteiligung im Bund  
27 sowie in NRW massiv beschleunigt worden. Er muss fortgesetzt werden und darf nicht durch  
28 politische Initiativen wie das Netzpaket oder ein abruptes Ende der Förderung neuer  
29 Solaranlagen sabotiert werden. Für Wind und Sonne benötigen wir auch weiterhin ausreichend  
30 Fläche und schnelle Genehmigungsverfahren – nur so gelingt die Elektrifizierung fossiler  
31 Sektoren.

32 Klimageld endlich einführen

33 Das Klimageld ist überfällig: Es schafft den sozialen Ausgleich für die CO<sub>2</sub>-Bepreisung,  
34 stärkt die Akzeptanz der Transformation, entlastet Verbraucher\*innen und stabilisiert die  
35 Kaufkraft der Haushalte mitten in der Energiekrise. Der technische Auszahlungsmechanismus  
36 ist längst bereit, jetzt braucht es den politischen Willen zur Umsetzung.

37 Wärmewende fortsetzen – Keine Rückkehr zur Gasheizung

38 Das Gebäudeenergiegesetz ist wegweisend für die Dekarbonisierung des Gebäudesektors. Auf

39 Grundlage dieses Gesetzes und des Wärmeplanungsgesetzes haben alle Städte in NRW – auch  
40 Münster – ihre kommunalen Wärmeplanungen erstellt. Eine Abwicklung dieser Gesetze samt  
41 Rückkehr zur Gas- und Ölheizung, wie sie die schwarz-rote Koalition derzeit plant, ist  
42 unvereinbar mit dem Klimaschutz und birgt ein enormes finanzielles Risiko für  
43 Eigenheimbesitzer\*innen und vor allem für Mieter\*innen.

44 Mieter\*innen vor Kostenabwälzung schützen  
45 Steigende Gaspreise bedeuten höhere Nebenkosten für Mieter\*innen. Zusätzlich zahlen  
46 Mieter\*innen über die Modernisierungsumlage jährlich acht Prozent der Investitionskosten,  
47 selbst wenn ihre Vermieter\*innen eine neue Gasheizung einbauen. So entsteht für  
48 Vermieter\*innen kaum ein Anreiz, auf klimafreundliche Heizungen umzusteigen. Die  
49 Modernisierungsumlage für fossile Heizungen muss deshalb gestrichen werden. Das CO<sub>2</sub>-  
50 Kostenaufteilungsgesetz muss Investitionsanreize dort setzen, wo sie wirken: bei den  
51 Vermieter\*innen.

52 Energy-Sharing-Regeln endlich praktikabel ausgestalten  
53 Wer Energie erzeugt und an andere weitergibt, ob Wohnungseigentümergeinschaften,  
54 Vermieter\*innen, Genossenschaften oder Unternehmen, muss heute umfangreiche regulatorische  
55 Vorgaben erfüllen, die solche Projekte oft unwirtschaftlich machen. Alle Neuerungen in  
56 diesem Themenfeld müssen auf Ihre Wirksamkeit geprüft und bei Bedarf nachgeschärft werden,  
57 so dass Energy-Sharing zum Erfolgsmodell wird.

58 Masterplan Geothermie NRW operativ umsetzen  
59 Das Land NRW muss seinen Masterplan Geothermie mit Leben füllen und kommunale Projekte  
60 prioritär fördern. Die BEW-Bundesförderung für effiziente Wärmenetze ist zu sichern und  
61 verlässlich zu planen. Ohne diese beiden Hebel ist die Wärmewende auch in Münster nicht  
62 finanzierbar.

63 Verlässlicher ÖPNV  
64 Für die Zeit der Energiekrise fordern wir eine deutliche Absenkung des Deutschlandticket-  
65 Preises – statt Tank-Rabatte, die in den Taschen der Öl-Konzerne versickern. Darüber hinaus  
66 braucht es eine dauerhafte Finanzierungszusage des Bundes sowie massive Investitionen in  
67 Erhalt und Ausbau der Infrastruktur, damit der ÖPNV seiner Rolle als Daseinsvorsorge gerecht  
68 und zu einer wirklichen Alternative zum PKW wird.

69 StVO-Reform für kommunale Verkehrssteuerung und Tempo 30  
70 Der Bund muss den kommunalen Handlungsspielraum für Tempo 30, Busspuren und Fahrradstraßen  
71 durch eine konsequente StVO-Reform erweitern. Die Entscheidung, wie Verkehr vor Ort  
72 organisiert wird, gehört allein in die Hände der Kommunen.

73 WLE-Reaktivierung und S-Bahn Münsterland beschleunigen  
74 Das Land NRW, der Zweckverband Nahverkehr Westfalen-Lippe und der Bund müssen die  
75 Reaktivierung der WLE-Strecke nach Sendenhorst (Ziel: Personenverkehr 2027) sowie den Aufbau  
76 der S-Bahn Münsterland (vollumfänglich bis 2040) mit neuen Haltepunkten in Handorf, Dorbaum  
77 und Kinderhaus entschlossen vorantreiben. Die Verbindung Münster-Telgte-Warendorf muss  
78 ausgebaut werden – als Alternative zum ökologisch und verkehrlich fragwürdigen Ausbau der B  
79 51. Auf den Verbindungen zwischen Münster und Warendorf, Steinfurt und Coesfeld muss der  
80 Takt der Bahnverbindungen erhöht werden.

81

## 82 Kommunalpolitik in Münster

83 Wir stehen zu den Zielen aus unserem Wahlprogramm und dem Koalitionsvertrag mit SPD und  
84 Volt: Klimaneutralität so schnell wie möglich, vollständig erneuerbare Energieversorgung bis  
85 2040, Energiesparen als Leitprinzip, Vorrang für den Umweltverbund, Bürger\*innenbeteiligung  
86 als Schlüssel. Die aktuelle Energiekrise unterstreicht die Dringlichkeit dieser Ziele. Jetzt  
87 kommt es darauf an, unsere Vorhaben schnell und konsequent umzusetzen. Wir bestärken die  
88 grüne Ratsfraktion darin, sich dafür mit Nachdruck einzusetzen.

## 89 Wärmewende vorantreiben

90 Der kommunale Wärmeplan ist wegweisend für Münsters Wärmewende. Er muss in der Ratssitzung  
91 im Mai 2026 beschlossen werden und dann unverzüglich in die Umsetzung gehen. Die kommunale  
92 Wärmeplanung muss mit breiter Beteiligung und umfassender Energieberatung verbunden werden,  
93 damit alle Münsteraner\*innen eine verlässliche Orientierung erhalten, wie sie künftig heizen  
94 können.

95 Das Fernwärmenetz muss ausgebaut und gleichzeitig von Gas und Öl auf erneuerbare  
96 Energiequellen umgestellt werden. Zu den wichtigsten Vorhaben gehören die Nutzung von  
97 Tiefengeothermie, eine Klärwasser-Wärmepumpe an der Hauptkläranlage und Freiflächen-  
98 Solarthermie in Münster-West.

99 Wo keine Fernwärme genutzt werden kann, kommt Wärmepumpen besondere Bedeutung zu. Dazu ist  
100 ein kommunales Wärmepumpen-Programm nötig, mit aufsuchender Beratung, einfachen  
101 Genehmigungsverfahren, Quartiersansätzen und gezieltem Aufbau regionaler  
102 Handwerkskapazitäten. Das Förderprogramm „Klimafreundliche Wohngebäude“ muss verstetigt  
103 werden, damit auch Haushalte mit geringem Einkommen den Umstieg schaffen.

104 Ziel ist es, die Fernwärme bis 2030 zu mindestens 35 Prozent, bis 2040 vollständig  
105 erneuerbar zu machen. Auch die Nahwärmenetze in Roxel, Albachten, Hiltrup und Amelsbüren  
106 brauchen einen klaren Transformationspfad zur Klimaneutralität.

107 Der Ausstieg aus dem Gasnetz muss geordnet und sozial gerecht umgesetzt werden – mit  
108 transparenter und nachvollziehbarer Planung, Verbraucherschutz, Härtefallregelungen und  
109 sozialer Abfederung, damit niemand mit einer stillgelegten Leitung allein gelassen wird und  
110 die Kosten nicht auf die verbleibenden Anschlussnehmer\*innen abgewälzt werden.

## 111 Wind &amp; Solar ausbauen

112 Alle geeigneten städtischen Liegenschaften müssen möglichst bald mit PV ausgestattet werden.  
113 Dazu ist ein Umsetzungsfahrplan nötig. Der Strom aus diesen städtischen PV-Anlagen soll auch  
114 genutzt werden, um große Verbrauchsstellen wie Schwimmbäder oder Turnhallen zu versorgen –  
115 Strombilanzkreise können so standortübergreifende Nutzung ermöglichen.

116 Der Ausbau und das Repowering von Windenergie sowie zusätzliche Solarprojekte müssen  
117 konsequent vorangetrieben werden, damit die Stadtwerke bis 2030 alle Privathaushalte in  
118 Münster mit Ökostrom versorgen können. Bei neuen Projekten sollen Beteiligungsoptionen wie  
119 Bürgerenergie, Genossenschaften und Energy Sharing zum Standard werden.

120 Energiespeicher müssen mit besonderer Priorität genehmigt und Flächen dafür bereitgestellt  
121 werden, da sie zentrale Bausteine für eine stabile und sichere Energieversorgung sind.

122 Gleichzeitig sind Netzverstärkungen, neue Umspannwerke sowie intelligente Steuerungssysteme  
123 konsequent auszubauen, um erneuerbare Energien zuverlässig ins System zu integrieren.

124 Systemdienliche Flexibilität – etwa durch Lastmanagement, steuerbare Ladeinfrastruktur und  
125 flexible Verbraucher – muss gezielt gefördert und regulatorisch erleichtert werden. Digitale  
126 Netzsteuerung und Smart Metering müssen als kommunale Infrastrukturaufgabe vorangetrieben  
127 werden. Sie ermöglichen eine effizientere Nutzung der bestehenden Netze, reduzieren den  
128 Bedarf an kosten- und flächenintensivem physischem Netzausbau erheblich und senken die  
129 Kosten für alle Nutzer\*innen.

130 Mobilitätswende

131 Die Mobilitätswende macht uns unabhängig von fossilen Kraftstoffen und reduziert die  
132 Emissionen und den Flächenverbrauch des Autoverkehrs. Wir bekennen uns deshalb weiterhin zum  
133 konsequenten Vorrang für Fuß-, Rad-, Bus- und Bahnverkehr. Besondere Priorität haben der  
134 vierte Nahverkehrsplan, Busspuren zur Beschleunigung und die erste Metrobus-Linie vom  
135 Hauptbahnhof über das UKM nach Gievenbeck sowie die Fertigstellung des Fahrradnetzes 2.0.  
136 Die Nutzung des ÖPNV muss dauerhaft bezahlbar bleiben.

## Begründung

Für uns Grüne ist die Energiewende schon lange ein zentrales Ziel. Denn nur wenn wir es schaffen, von fossilen Energiequellen loszukommen, lassen sich der Klimawandel und seine Folgen begrenzen. Doch zunehmend wird deutlich: Die Energiewende ist nicht nur zentral für den Klimaschutz, sondern ihre Bedeutung geht darüber hinaus. Sie ist zugleich auch Sicherheits-, Sozial- und Standortpolitik.

Der Irankrieg 2026 hat die zweite schwere Energiepreiskrise binnen vier Jahren ausgelöst – nach dem völkerrechtswidrigen Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine und dem Stopp russischer Gaslieferungen an Deutschland im Jahr 2022. Beide Schocks zeigen dasselbe: Fossile Importabhängigkeit macht uns politisch erpressbar und unsere Gesellschaft verwundbar.

Seit Ende Februar 2026 blockieren zuerst der Iran und jetzt auch die USA Teile der Straße von Hormus, der Durchfahrtsroute für rund ein Fünftel des globalen Öl- und LNG-Handels. Die Preise für diese fossilen Energieträger sind in der Folge rasant gestiegen. In Deutschland bedeutet dies steigende Preise fürs Heizen und Tanken, geringeres Wirtschaftswachstum und steigende Inflation. In anderen Teilen der Welt sind die Folgen weitaus dramatischer, weil die Preise für Lebensmittel und sogar für sauberes Trinkwasser steigen.

Die Energiewende ist mehr als Klimaschutz: Sie ist eine soziale und sicherheitspolitische Notwendigkeit. Nur mit erneuerbaren Energien bleiben Heizen und Mobilität bezahlbar und unsere Gesellschaft gegenüber geopolitischen Schocks resilient. Der Abschied von fossilen Energien bedeutet weniger Emissionen und zugleich höhere Effizienz – mit dem Effekt, dass wir insgesamt weniger Energie benötigen.

Deshalb sind alle politischen Ebenen gefordert, die Energiewende voranzutreiben. Während die Bundespolitik zurück in die fossile Vergangenheit geht, priorisieren wir auf kommunaler Ebene in Münster jene Hebel, die Wärme, Strom, Mobilität und Effizienz gemeinsam anpacken. Dieser Antrag ist für Münster kein Neustart, sondern setzt auf Bestehendem auf. Die aktuelle Krisen erfordern ein Reaktion mit Tempo und Priorisierung.